

## Friedensprojekte im Nahostkonflikt

### Miteinander leben

#### Inhalt

Die Teilnehmenden lernen verschiedene zivilgesellschaftliche Projekte und Initiativen kennen, die sich für ein friedliches Zusammenleben von Israelis und Palästinensern/-innen stark machen. Gemeinsam überlegen sie, inwiefern solch ein Engagement zur Überwindung von Vorurteilen innerhalb beider Gesellschaften sinnvoll ist.

#### Konzeptioneller Zugang

Zuweilen ist die Wahrnehmung des Nahostkonflikts von manichäischen Deutungsmustern und einfachen Freund-Feind-Zuschreibungen gekennzeichnet. Auch erscheint jegliches Verhältnis zwischen „den Israelis“ und „den Palästinensern/-innen“ häufig als ausschließlich von Krieg und Gewalt geprägt. Deshalb erachten wir es als sinnvoll, der konfliktzentrierten Betrachtungsweise auch eine Perspektive friedlicher Koexistenz und zivilgesellschaftlichen Engagements gegenüberzustellen.

Konkrete Beispiele zeigen exemplarisch Wege auf, die zwischenmenschliche Annäherung und Begegnung trotz des politischen Konflikts ermöglichen. Sie stehen dem Konstrukt einer unterschiedslosen Trennung zwischen einer vermeintlich homogenen „israelischen“ und einer „palästinensischen“ Seite sowie einer scheinbar alternativen Feindschaft entgegen. Die Beispiele geben Anreize für ein Nachdenken über die mögliche Überwindung von Vorurteilen und gesellschaftspolitischen Einsatz.

#### Kombinationsmöglichkeiten

Die vorliegende Methode stammt aus dem Methodenhandbuch „Widerspruchstoleranz 2“ (KIGA e.V. 2017). Dort wird eine Kombination mit den Methoden „Israel und Palästina – Einführung in ein kompliziertes Thema“ sowie „Der Friedensprozess – Eine enttäuschte Hoffnung“ empfohlen. Alle drei Methoden zusammen haben eine Gesamtdauer von rund 270 Minuten und können hintereinander durchgeführt werden. Sie sind auch einzeln einsetzbar, benötigen dann aber zum Teil Vorkenntnisse der Teilnehmenden.

#### LITERATUREMPFEHLUNG ZUR VORBEREITUNG

**Muriel Asseburg/Jan Busse:** Der Nahostkonflikt. Geschichte, Positionen, Perspektiven. München 2016.

**Noah Flug/Martin Schäuble:** Die Geschichte der Israelis und Palästinenser. München 2007.

**Peace Research Institute in the Middle East (PRIME) (Hg.):** Die Geschichte des Anderen kennen lernen. Israel und Palästina im 20. Jahrhundert. Frankfurt am Main 2015.

**Bundeszentrale für politische Bildung (Hg):** Dossier Israel, <http://www.bpb.de/internationales/asien/israel/>

## Anleitung zur Methode: „Miteinander leben“

### MATERIAL

Material-Download, Krepp-Klebeband,  
Flipchartpapier, Filzmarker

### ZEIT

80 Minuten (20 Min/60 Min)

### LERNZIELE

Die TN sind sich eigener Haltungen zum Nahostkonflikt bewusst. Sie kennen Beispiele für zivilgesellschaftliches Engagement und wissen, dass sich viele Israelis und Palästinenser/-innen für eine friedliche Koexistenz einsetzen.

### Schritt 1: Aussagen-Barometer

#### Übung (20 Min)

Die TN sitzen im Stuhlkreis und werden in Kleingruppen von jeweils zwei bis vier Personen eingeteilt (je nach Größe der Gesamtgruppe). Jede Kleingruppe bekommt eine vorbereitete Aussagekarte (→ MATERIAL) zugewiesen, deren Inhalt sie kurz gemeinsam diskutieren und zu der sie sich dann positionieren soll.

Die Teamenden bereiten unterdessen eine Barometer-Skala in Form einer langen Linie vor. Diese kleben sie entweder mit Krepp-Klebeband in der Mitte des Stuhlkreises auf den Boden oder sie ziehen sie mit Kreide quer über die gesamte Breite der aufgeklappten Tafel. Ein Ende der Skala kennzeichnen die Teamenden mit der Positionskarte für Zustimmung („Stimme zu“), das andere Ende mit der für Ablehnung („Stimme nicht zu“) (→ MATERIAL).

Aufgabe der TN ist es nun, nacheinander ihre Aussage den anderen laut vorzulesen und auf dem Barometer einzuordnen – je nachdem, zu welchem Ergebnis ihre Kleingruppe gekommen ist.

Das Maß der Zustimmung oder Ablehnung können sie durch die Position ihrer Aussage auf der Skala bestimmen. Die TN sollen ihre Entscheidung kurz begründen und auch eventuelle Meinungsunterschiede innerhalb der Kleingruppe zur Sprache bringen.

#### Aussagen:

- „Schuld an dem Konflikt sind ausschließlich palästinensische Terrorgruppen, die Gewalt als Mittel einsetzen.“
- „Schuld an dem Konflikt ist ausschließlich die israelische Regierung. Ohne Siedlungen und Militär auf palästinensischem Gebiet gäbe es Frieden.“
- „Die einzige Möglichkeit für Frieden ist die faire Aufteilung des Landes, damit es einen israelischen und einen palästinensischen Staat geben kann.“
- „Bei dem Konflikt geht es eigentlich gar nicht mehr um das Land, sondern nur noch um Religion.“
- „Wenn sich genug Menschen für Frieden engagieren, dann ist er auch möglich.“
- „Die einzige Möglichkeit für Frieden ist die Schaffung eines gemeinsamen Staates, in dem Israelis und Palästinenser/-innen gleichberechtigt leben können.“
- „Ein großes Problem ist es, dass es zu wenig Kontakt zwischen israelischen und arabischen Menschen gibt. Wenn man ‚Die Anderen‘ gar nicht kennt, ist es leicht, Vorurteile zu haben.“

Zum Schluss greifen die Teamenden die Aussage „Ein großes Problem ist es, dass es zu wenig Kontakt zwischen israelischen und arabischen Menschen gibt. Wenn man ‚Die Anderen‘ gar nicht kennt, ist es leicht, Vorurteile zu haben.“ nochmals auf. Gemeinsam werden nun in einer offenen Diskussion alle Einschätzungen zu dieser Aussage gesammelt und besprochen.

Abschließend weisen die Teamenden darauf hin, dass sich trotz unterschiedlicher Einschätzungen zu dieser Frage viele Menschen und Projekte darum bemühen, über gegenseitigen Kontakt einen Beitrag zu einer friedlichen Perspektive im Nahen Osten zu leisten.

**! Hinweis**

Für eine sinnvolle Durchführung der Aussagen-Übung benötigen die TN etwas Hintergrundwissen über den israelisch-palästinensischen Konflikt.

Seien Sie gegenüber den Begründungen und Empfindungen der TN aufgeschlossen und unterlassen Sie Bewertungen. Respektieren Sie die Eigenpositionierung der TN auf der Barometer-Skala und vermeiden Sie es, in deren Entscheidung aktiv einzugreifen. Begegnen Sie eventuell problematischen Äußerungen nicht mit „Belehrungen“, sondern öffnen Sie den Raum für Diskussion. Lenken Sie den Blick auf kontroverse Sichtweisen und mögliche Ambivalenzen, ohne Ihre eigene Haltung zu verleugnen. Deutlich grenzüberschreitende Beiträge, die andere Menschen abwerten, sollten jedoch nicht unkommentiert bleiben.

## Schritt 2: Gruppenarbeit

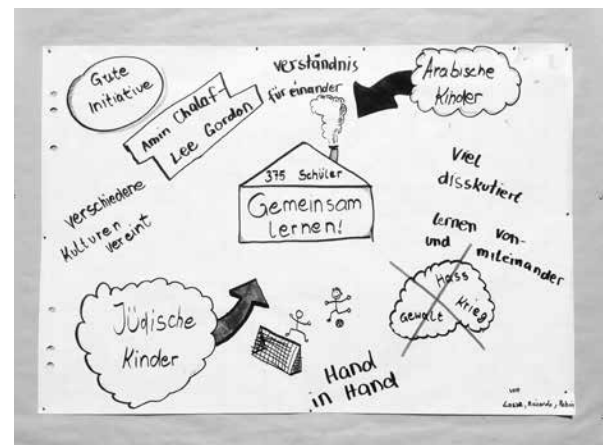
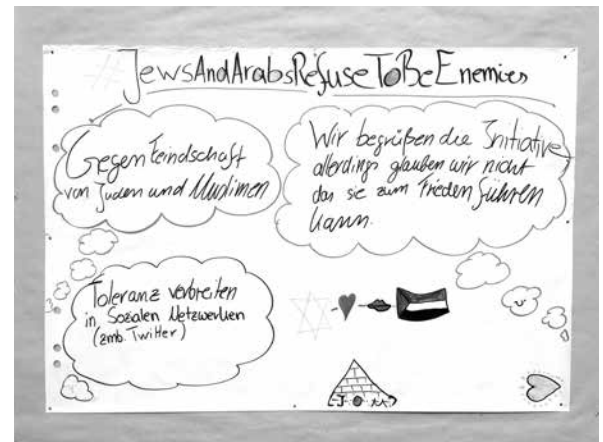
### Übung (30 Min)

Die TN werden in fünf Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält einen Text mit Bearbeitungsfragen (→ MATERIAL) sowie Flipchartpapier und Filzmarker. Die TN setzen sich nun mit den Texten auseinander, beantworten die Arbeitsfragen und gestalten ein Plakat, das sie im Anschluss den anderen präsentieren.

Jeder Text behandelt eine heutige Friedensinitiative oder ein Projekt, das versucht, über zivilgesellschaftliches Engagement und Zusammenarbeit die Verständigung und das gemeinsame Leben zwischen Israelis und Palästinensern/-innen neu und friedlich zu gestalten.

Folgende Initiativen werden in den Texten vorgestellt:

- Wahat al-Salam/Neve Shalom – Oase des Friedens
- West-Eastern Divan Orchestra (WEDO)
- Hand in Hand – Center for Jewish-Arab Education in Israel
- Online-Aktion „JewsAndArabsRefuseToBeEnemies“
- Women Wage Peace – Frauen wagen Frieden



Die nachstehenden Bearbeitungsfragen sind für alle Gruppen identisch.

### Fragen:

- Von welcher Initiative handelt der Text?
- Was genau macht die Initiative?
- Wie findet ihr das Projekt? Glaubt ihr, dass es erfolgreich zu einem friedlichen Miteinander beitragen kann?

### Präsentation (30 Min)

Die TN setzen sich zurück in den Stuhlkreis. Jede Gruppe stellt ihre Initiative mit Hilfe des Plakats und der Bearbeitungsfragen vor. Nach jeder Präsentation ermutigen die Teamenden auch die TN aus den anderen Gruppen, die vorgestellte Initiative zu bewerten. Abschließend diskutieren die TN und die Teamenden gemeinsam, inwieweit solche Projekte dazu beitragen können, eine (neue) Friedensperspektive hinsichtlich des israelisch-palästinensischen Konflikts zu eröffnen.